

Erscheint  
am 1. u. 15. jedes Monats  
Preis  
des Jahrgangs 5<sup>4</sup> Thlr.  
Insertionsgebühren  
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents:  
in London Williams & Nor-  
gate, 11, Henrietta Street,  
Covent Garden,  
à Paris Fr. Alacksich,  
14, rue de Lille,  
in New York B. Wester-  
mann & C<sup>o</sup>, 290, Broadway.

# BONPLANDIA.

Redaction:  
Berthold Seemann  
in London.  
W. F. G. Seemann  
in Hannover.

Verlag  
von  
Carl Rümpler  
in Hannover  
Osterstrasse Nr. 87.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officelles Organ der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

VI. Jahrgang.

Hannover, 15. März 1858.

N<sup>o</sup>. 4 u. 5.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Geschichte der botanischen Zeitungs- Literatur.

In letzterer Zeit sind auf dem Gebiete der botanischen Zeitungs-Literatur manche Neuerungen bemerkbar geworden, die es sich der Mühe lohnen dürfte, kurz zusammen zu stellen.

Das „Österreichische botanische Wochenblatt“ von A. Skofitz erscheint fortan in monatlichen Heften und hat nothgedrungen den veränderten Titel: „Österreichische botanische Zeitschrift“ annehmen müssen; sein Preis ist von 2 Thlr. 20 Groschen auf 3 Thlr. 10 Groschen erhöht worden, was die Abonnenten um so weniger bedauern werden, da es seiner Tendenz treu geblieben ist, und durch die Umgestaltung sich in der Lage befindet, grössere Aufsätze nicht mehr in zerstückeltem Zustande wie früher geben zu brauchen, sondern in einer Ausgabe veröffentlichen zu können.

Die „Botanische Zeitung“ von v. Mohl und v. Schlechtendal hat am 1. Januar d. J. zum dritten Male ihre Titelschrift gewechselt, doch am 12. Februar auch noch eine weniger oberflächliche Neuerung angekündigt, die, wenn sie gut durchgeführt wird, willkommen sein muss. Es sollen nämlich, durch tüchtige Männer, deren Namen bis jetzt noch nicht alle verlauten, von Zeit zu Zeit Übersichten über die Fortschritte und Leistungen in den verschiedenen Zweigen der Pflanzenkunde geliefert werden. Der Raum, welchen diese neue Einrichtung in Anspruch

nehmen wird, soll theils durch kleine Ersparnisse in der inneren Einrichtung des Blattes, theils durch Vermehrung der Bogenzahl zu gewinnen gesucht werden. Auch wird beiläufig angedeutet, der Leser möge sich auf die Täuschung vorbereiten, die eine oder andere Nummer der Zeitung ohne Original-Abhandlungen zu finden.

Die einzige Aenderung, welche die „Berliner allgemeine Gartenzeitung“ erfahren hat, berührt das Publikum nicht angenehm. Im veröffentlichten Prospecte jenes Journals wurden nämlich eine gewisse Anzahl feiner Zeichnungen in Kupfer oder Stein versprochen, doch lehnt eine Durchblätterung des Jahrgangs 1857, dass man die Abonnenten weder quantitativ noch qualitativ befriedigt hat. Der geehrte Herausgeber, Carl Koch, über diese Wortbrüchigkeit der Verlagshandlung entsetzt, hat es für nöthig befunden, sich von dem Verdachte zu reinigen, als heisse er dergleichen Verstösse gut. Ein für das ganze Unternehmen beklagenswerther Missstand zwischen Redaction und Verlagshandlung hat sich bei dieser Gelegenheit herausgestellt, und Carl Koch scheint die Herausgabe nur noch zu besorgen, „weil er“, wie es in seiner Erklärung lautet, „contractlich dazu verpflichtet ist.“ Seine hauptsächlichste journalistische Thätigkeit wird er wohl einem neuen Unternehmen zuwenden, das er in Gemeinschaft mit dem K. Hofgärtner G. A. Fintelmann auf der Pfaueninsel bei Potsdam, in's Leben gerufen hat, und das unter dem Titel: „Wochenschrift für Gärtnerlei und Pflanzenkunde“ seit Januar 1858 in Berlin in der Grösse eines Bogens erschienen ist.

Das Erlöschen „von Hooker's Journal of Botany and Kew Miscellany“, sowie das Erscheinen der „Zeitschrift für Acclimatisation“ nehmen wir nach unseren kürzlich darüber gebrachten Mittheilungen (Bonpl. V. p. 363, und VI. p. 21, 32) als bekannt an, um noch für einige Worte über Pringsheim's botanische Zeitschrift Raum zu gewinnen. Man wird sich erinnern, oder im Gegentheil sich im dritten Jahrgange der Bonplandia, p. 78, 125, 137 und 161 ausführlich darüber belehren —, dass Pringsheim schon in 1855 ein Journal von rein wissenschaftlichem Charakter und grösserer Ausdehnung als die bestehenden botanischen Zeitungen, zur Veröffentlichung umfangreicher mit Tafeln versehener Original-Abhandlungen, werthvoller übersetzter Abhandlungen des Auslandes, und ernst in die Erscheinungen der Jahresliteratur eingehender Kritiken bestimmt, projectirte. Dieses Project hat er jedoch nur mit bedeutenden Abänderungen und Beschränkungen ausführen können. Seine Publication führt den Titel: „Jahrbücher der wissenschaftlichen Botanik“ und erscheint zu Berlin in zwanglosen Heften von 8–10 Bogen Stärke und nicht zu bestimmten Zeiten, daher sie kaum den Character einer Zeitschrift trägt, und passender mit dem Namen „Jahrbücher“ belegt wurde. An Ausdehnung übertrifft sie bis jetzt die grösseren bestehenden Journale nicht. Auf die „Übersetzungen“ sowie die „Kritiken“ scheint der Herausgeber verzichtet zu haben; er stellt es dagegen als die Bestimmung der „Jahrbücher“ hin, ein Sammelwerk von Original-Abhandlungen streng wissenschaftlichen Inhalts aus dem Gebiete der Pflanzenkunde zu werden, und erklärt es für die Aufgabe der Redaction, nur solche Abhandlungen aufzunehmen, die eine thatsächliche Bereicherung der Wissenschaft enthalten, sowie der Anatomie, Physiologie und Morphologie, wenn auch nicht ausschliessliche Berücksichtigung zu widmen. Wir wissen, dass es Systematiker gibt, welche bei der blossen Nennung von „wissenschaftlicher Botanik“ in's Feuer gerathen, weil sie sich dabei eine Classe von Physiologen vergegenwärtigen, von denen man sich die ergötzlichsten systematischen Schmitzer erzählt, und die den von ihnen speciell verfolgten Zweig der Pflanzenkunde mit dem Namen der „wissenschaft-

lichen“ par excellence belegt wissen wollen, mit lächerlicher Vornehmthuerei tactlos auf ihre Systematik treibenden Collegen herab blicken, und dabei ganz und gar zu vergessen scheinen (woran Joseph Hooker und Th. Thompson neuerlich nochmals erinnert haben), dass gerade die schönsten physiologischen Entdeckungen von sogenannten Systematikern gemacht wurden, und dass nur wenige Botaniker als Coryphoen gegolten haben, die in der Systematik schlecht bewandert waren. Ob Pringsheim nun durch den gewählten Titel eine stehende Beleidigung in jenem Sinne beabsichtigt, oder ob er nur das Wörtchen „wissenschaftlich“ als Gegensatz von „volkstümlich“ gelten lassen will, wagen wir nach den uns vorliegenden Heften der „Jahrbücher“ noch nicht zu entscheiden.

### Der Zustand der angepflanzten Chinabäume auf Java

zur Zeit des Besuches Sr. Excellenz des General-Gouverneurs von Niederländisch Indien Ch. F. Pahud (Grosskreuz des Niederländischen Löwen, des Preussischen rothen Adlers, des Leopoldordens von Belgien, der Ehrenlegion u. s. w. u. s. w.), zu Ende Juni und Anfangs Juli 1857, kurz beschrieben

von  
Franz Junghuhn

Inspecteur, beauftragt mit naturwissenschaftlichen Untersuchungen in Niederländisch Indien und zeitweilig mit der Leitung der Chinacultur auf Java).

Aus dem Holländischen übersetzt \*), und der Bonplandia durch den Verfasser mitgetheilt.

Es ist der Mehrzahl unsrer Leser wahrscheinlich bekannt, dass die Übersiedelung der Chinabäume aus Südamerika nach Java — ein Ziel, wonach die verschiedenen auf einander folgenden Ministerien und Colonial-Regierungen seit mehr als 20 Jahren vergebens gestrebt hatten — durch unsern jetzigen General Gouverneur, Herrn Pahud, der damals Minister der Colonien war, endlich ausgeführt und zu Stande gebracht wor-

\*) Natuurkundig tydschrift voor Néerlandisch Indië etc. Derde serie, deel IV. Batavia, Lange & Co. 1857.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6\\_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Nichtamtlicher Theil. Zur Geschichte der botanischen Zeitungs-Literatur. 69-70](#)